

Veranstaltung „Beruf und Studium unter Berücksichtigung des demographischen Wandels“ erfolgreich in Berlin durchgeführt

Am 18. April fand im Presse- und Besucherzentrum des Presse- und Informationsamtes die Veranstaltung „Beruf und Studium unter Berücksichtigung des demographischen Wandels“ statt, die von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Arnold fachlich moderiert wurde. Rund 50 Beschäftigte aus Personal(entwicklungs)- bzw. Fortbildungsreferaten informierten sich über die aktuellen Entwicklungen rund um das Thema „Aufstiegsfortbildung“.

In seinem informativen Einführungsvortrag zum Thema „Bedeutung der Fortbildung in der Bundesverwaltung vor dem Hintergrund des demographischen Wandels“ ging Herr Dr. Udo Heyder (BAköV) insbesondere auf den Aspekt des zu erwartenden Mangels an Nachwuchskräften ein. Dieser Mangel werde sich auch verstärkt auf den



öffentlichen Dienst auswirken. Da der öffentliche Dienst mit der Wirtschaft um die „besten Köpfe“ konkurriere, müsse er an Attraktivität gewinnen. In diesem Zusammenhang sei es wichtig, den Beschäftigten berufliche Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen. Hierzu gehörten beispielsweise Aufstiegsmöglichkeiten oder die Möglichkeit der Übernahme von höher qualifizierten Tätigkeiten. Qualifizierungsmaßnahmen seien aber oftmals mit längeren dienstlichen Abwesenheiten verbunden. Da längere Abwesenheiten vom Dienst- oder vom Wohnort i.d.R. für alle Beteiligten (Partner, Kinder,

Dienststelle etc.) nachteilig seien, steige die Bedeutung von berufsbegleitenden Fortbildungs- und Aufstiegskonzepten.

Im Anschluss an den Einführungsvortrag führte Frau Bettina Lösch (BMI) in die „Aufstiegsverfahren nach der Bundeslaufbahnverordnung“ ein und bestätigte, dass es für Behörden zunehmend wichtig sei, das vorhandene Personal besser zu qualifizieren und die Chancen der Beschäftigten auf einen höherwertigen Arbeitsplatz zu verbessern. Das Dienstrechtsneuordnungsgesetz aus dem Jahr 2009 berücksichtige die Auswirkungen des demographischen Wandels und familienpolitische Aspekte. Es sei zu beobachten, dass verstärkt familienfreundliche Konzepte für den Aufstieg in den gehobenen Dienst (nach § 39 Abs. BLV) und in den höheren Dienst (nach § 39 Abs. 3 BLV) angeboten werden.





Nach einer kurzen Kaffeepause beleuchtete Frau Julia Kreimeyer (FernUniversität Hagen) die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Fernstudium und vermittelte dabei ein realistisches Bild eines berufsbegleitenden Fernstudiums. Studierende im Fernstudium sollten insbesondere in der Lage sein, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten. Sie sollten die Fähigkeit haben, eigene Wissenslücken zu erkennen und schließen zu können. Zudem sollten sie die Kompetenz mitbringen, sich selbst und den eigenen Arbeitsprozess effizient zu organisieren.

Frau Ingrid Haasper (HAWK Hildesheim) skizzierte in ihrem anschließenden Vortrag, wie familienunterstützende Studienbedingungen ausgestaltet sein können. Sie führte u.a. aus, dass Hochschulen mittlerweile vielfältige Betreuungsmöglichkeiten vor Ort oder mobil anbieten. Solche Betreuungsangebote seien nicht nur für junge Väter und Mütter relevant, sondern auch für Studierende mit zu pflegenden Angehörigen. Spezielle Mentoringprogramme können helfen, Familie und Studium noch besser zu vereinbaren.



Nach den jeweils interessanten und anschaulichen Beiträgen fand eine rege Diskussion statt, die im Laufe des Nachmittags mit sechs Erfahrungsberichten aus unterschiedlichen Behörden fortgesetzt wurde. Über die jeweils gesammelten Erfahrungen mit Aufstiegsausbildungen berichteten Frau Kerstin Lubenow (BMJ), Frau Florentine Kessler-Grobe (BMW), Frau Marie Theres Tarraf (BPA), Frau Prof. Dr. Yvonne Dorf (FH Bund), Herr Dr. Oliver Steinert (BAMF) und Frau Gudrun Nowotny (Deutscher Wetterdienst).



Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren insgesamt sehr positiv. Viele haben von dem intensiven Erfahrungsaustausch profitiert und wertvolle Informationen für die Praxis erhalten. Die Teilnehmenden regten an, im kommenden Jahr eine Folgeveranstaltung durchzuführen.

Die Bundesakademie nimmt diese Anregung gern auf. Ein erstes Konzept ist bereits entwickelt worden und wird nunmehr konkretisiert. Nähere Informationen zur geplanten Folgeveranstaltung 2014 werden im Herbst d.J. veröffentlicht.